

Steamroller Blues und Co. schweißen zusammen

Projektband der Burgfestspiele spielt heute beim Weinfestival – Schauspieler und Amateure gemeinsam auf der Bühne

Von Susanne Walter

JAGSTHAUSEN/WEINSBERG Schlagzeu-ger Jessy Kaiser holt zum ultima-tiven Schlag aus und setzt damit den letzten Akzent an einem weiteren ausverkauften Blues-Brothers-Abend bei den Burgfestspielen in Jagsthausen. Gerade noch haben er und seine Musikkollegen aus der Region, Uwe Engisch an der Gitarre, Arnd Fuchs am Bass, Felix Meyerle am Keyboard, Hanse Ott an der Trompete, Friedemann Götz an der Posaune und Jo Keck am Saxofon, vibriert und innerlich gebebt. Das Besondere bei Blues Brothers – Live: Hier verschmelzen Musiker

aus der Region mit professionellen Schauspielern erfolgreich zu einer Band. Zu hören ist die besondere Mischung heute ab 21.15 Uhr beim Weinsberger Weinfestival vor dem Albvereinshaus.

Klangteppich Schauspieler Oliver Jaksch gibt den Jake, Thomas Gerber nicht weniger lässig den Elwood, Asita Djavadi mimt die Carrie und Melvin Edmondson John Lee Hooker. Sie alle tanzen und singen auf dem Klangteppich, den ihnen Musiker aus der Region ausrollen, teils Profis, teils Amateure mit jahre-langer Bühnenerfahrung. Blues-Brothers – Live entstand aus dem



Thomas Gerber (l.) und Oliver Jaksch geben auf der Bühne alles. Foto: Braun

Musical „Blues Brothers“ der Burg-festspiele. Auf einen Wink des Inten-danten hin hat Tontechniker Lobo Bauer, selbst Gitarrist, Musiker aus der Region gewinnen können. „Die Frage war nie, wer kann’s, sondern eher wer macht’s“, so Uwe Engisch, denn der Aufwand war immens. Die Arbeit, die Familie, vieles habe zu-rückstehen müssen zugunsten von wochenlangen täglichen Proben.

Schauspieler und Musiker be-zeichnen sich als richtige Band, nicht als Projekt-Zusammenschluss. „Ich kann nicht mal Noten lesen. Aber ‚Blues Brothers‘ war mein ers-tes Songbook, das ich mir gekauft habe“, grinst Oliver Jaksch, der Ös-

reicher, der schon am Staatsthea-ter in Braunschweig und an der Lan-desbühne Hannover engagiert war.

Aufgestockt Thomas Gerber, wäre auch gerne Musiker geworden „wenn da nicht die Sache mit dem Üben wäre“, so spielt er „ein biss-chen Gitarre und macht DJ“.

Heute Abend ist die die sympathi-sche Mischung beim Weinfestival zu erleben. „Unsere Bühnennummern aus Jagsthausen würden nicht den ganzen Abend füllen. Daher haben wir aufgestockt: Mit noch mehr Blues Brothers und Songs aus deren Umfeld – Covers mit eigener Note“, erklärt Thomas Gerber.

Bio ist mehr als nur ein Gütesiegel

HEILBRONN *Tourismusgespräch an der Hochschule zum Thema Essen*

Von **Miriam Hinner**

Wer gedacht hatte, beim ersten Tourismusgespräch zum Thema Lebensmittel und Essen an der Hochschule Heilbronn würde einem schon beim Zuhören das Wasser im Munde zusammenlaufen, der hatte sich geirrt. Die drei Experten auf der Bühne gingen in ihren Vorträgen und der anschließenden Diskussion mit dem Publi-

kum vor allem auf die Probleme in der Lebensmittelbranche ein.

Die Hochschule hatte Vertreter aus drei unterschiedlichen Bereichen eingeladen: Rudolf Bühler, den Vorsitzenden der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall, Otto Geisel – Hotel-Geschäftsführer und Vorsitzender der Slow-Food-Bewegung in Deutschland und den Autor und Food-Detektiv Hans-Ulrich Grimm.

Radioaktiv behandelter Pfeffer, Frostschutzmittel im Wein und Antibiotika im Fleisch – diese Horrornachrichten brachten Rudolf Bühler zu dem Ausspruch: „Nur Bio ist nicht genug.“ Es gehe nicht nur um die Giftkonzentration in Lebensmitteln, sondern um eine allumfassende Anschauung der Nahrung. „Bio-Tomaten aus Süds Spanien, die von afrikanischen Arbeitern geerntet werden, sind nicht gut – da ändert auch das Wort Bio nichts“, ergänzte Otto Geisel. Gut, sauber und fair sollten Produkte sein.

Prüfstand Auch Stiftung Warentest und Ökotest wurden auf den Prüfstand gestellt: „Man fragt sich, welche Kriterien den Experten dort wichtig sind“, sagte Hans-Ulrich Grimm nüchtern. Der Autor sprach von einer Nahrungs-Parallelwelt, in der sich die Welt befände.

„Wenige Menschen wissen, dass Pfeffer meist radioaktiv behandelt wird.“

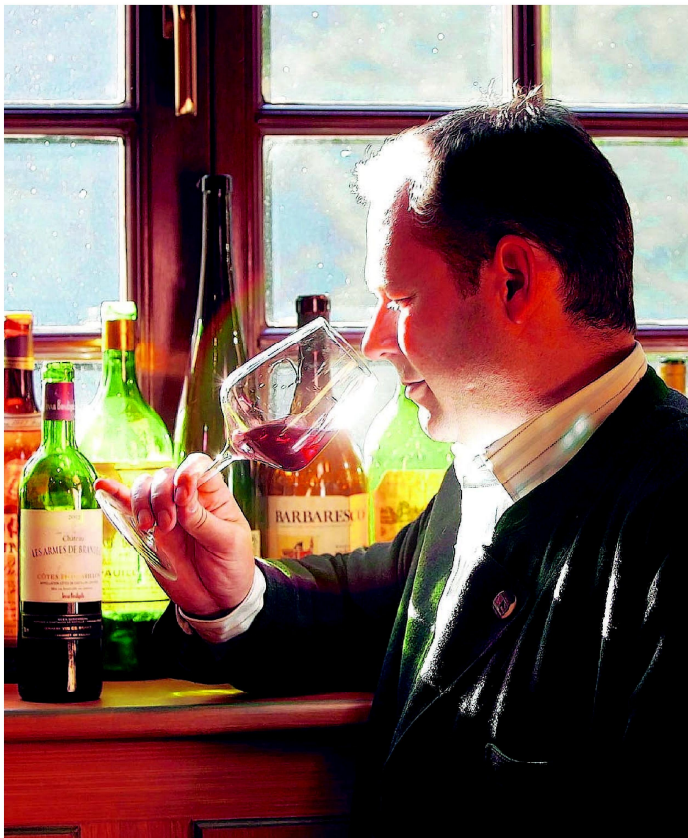
Rudolf Bühler

Neben allen Gesprächen um Essen und Lebensmittel fand auch der Tourismus seinen Platz. Otto Geisel nannte das Piemont als Erfolgsmodell für die Vermarktung von Tourismusregionen. „Da ist die halbe Welt zu Gast“, erklärte er. Dazu müsse man nur seiner Linie treu bleiben, denn auch wenn deftiges Essen gerade völlig aus der Mode sei, „ist das dort immer noch der Renner“.

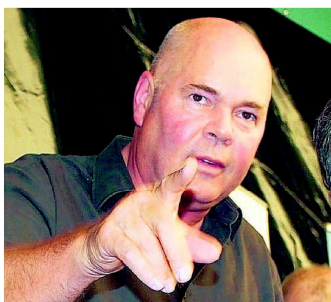
Erfolg Manfred Lieb, Professor an der Hochschule Heilbronn und Moderator des Tourismusgesprächs, beendete die Podiumsdiskussion mit den Worten: „Das ist eine großartige Sache. Wir planen das Gespräch im nächsten Jahr zu einem anderen Thema zu wiederholen.“

Info

Weitere Informationen zu Rudolf Bühler und der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall findet man unter: www.besh.de. Näheres zu Otto Geisel und Slow Food Deutschland unter www.slowfood.de und Hans-Ulrich Grimm ist mit www.food-detektiv.de im Internet vertreten.



Er ist Geschäftsführer im Hotel Victoria in Bad Mergentheim und Vorsitzender der Slow-Food-Bewegung in Deutschland: Otto Geisel. Foto: Archiv/Wilhelm Mierendorf



Rudolf Bühler baut Kräuter an – ohne radioaktive Belastung. Foto: Archiv/Reichert



Hans-Ulrich Grimm spricht von „industrieller Parallelwelt“. Foto: Archiv/Sattar

